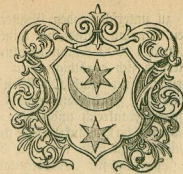


Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ausgabe und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Neff, Leipzigerstraße 8. Hob. Gohs, gr. Steinstraße 73. W. Zannenberg, Geißeustraße 67.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserationspreis für die vierteljährliche Corrus-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Reklamen vor dem Tageskalender die dreigeheilte Corrus-Beile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 75.

Sonntag, den 29. März 1885.

86. Jahrgang.

An unsere Mitbürger!

Bei Beginn des zweiten Quartals geflatten wir uns, unsere Mitbürger zum Abonnement auf das „Halle'sche Tageblatt“ ergebenst einzuladen.

Wir verbinden mit dieser Einladung die Bitte um Unterstützung für ein Unternehmen, welches, von jeder Privat speculation frei, allein darauf gerichtet ist, für solche Arme unserer Stadt, welche der öffentlichen Armenpflege nicht unterstellt werden können, eine Quelle der Unterstützung zu schaffen.

Daß dies in sehr beträchtlicher Weise möglich ist, hat das „Halle'sche Tageblatt“ in früheren Jahren gezeigt und zählen die Summen, welche aus den Erträgen dieses Blattes zu stiller, segensreicher Thätigkeit verwendet werden konnten, nach Hunderttausenden. Ein noch glänzenderes Beispiel dafür, was durch Gemeinnützigkeit und Sozialpatriotismus geschaffen werden kann, zeigt uns die Stadt Elberfeld, welche durch die Erträge ihres Anzeigers einen in seiner Gesamtsumme dem dortigen Armenwesen zu Gute kommenden jährlichen Reinertrag von 75 000 M. erzielt.

Von den städtischen Behörden zur Verwaltung des Tageblattes beauftragt, erachten wir es für unsere unabweisliche Pflicht, mit allen unseren Kräften dahin zu wirken, die bis in das vergangene Jahrhundert zurückreichende Tageblatt-Stiftung zweier hochangesehener Bürger unserer Stadt zu erhalten. Wir vertrauen darauf, daß uns die thätigste Unterstützung unserer Mitbürger nicht vorenthalten bleiben, und daß es mit deren Hilfe gelingen wird, dem Tageblatte seine frühere Stellung zurückzugewinnen.

Der mit Beginn des neuen Jahres in dieser Absicht an unsere Bürgerchaft gerichtete Appell hat bereits einen erfreulichen Anklang gefunden.

Wir erneuern mit gegenwärtigem Anruf diesen Appell und bitten unsere Mitbürger, durch Abonnement und Zuwendung von Inseraten dahin mitwirken zu wollen, daß das zu dem edelsten Zwecke gegründete Organ unserer Stadt allmählich wieder zu einer reichlich fließenden Quelle für die Armen werde.

Halle a. S., im März 1885.

Das Curatorium des Tageblattes.

Bürgermeister Schneider, Vorsitzender. Stadtrath Jubel. Kaufmann P. Colla. Director E. Hartmann. Aufsichtsrath L. Herzfeld. Professor Dr. F. D. Opel. Kaufmann Ferd. Tombo. Rentier F. Wolff. Stadtverordnete.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Studierenden hiesiger Universität, welche als Kinder der Stadt Halle oder als Kinder einer der Städte Alsfeld, Gemern, Löbzin und Wettin anzugehen sind, und sich um eine jetzt vacante, durch den königlichen Kurator hiesiger Universität zu vergebende Freistellungsstelle beim Magdeburger Freistifts-Fonds zu bewerben Willens sind, haben sich unter Beifügung

- eines in Ur- oder beglaubigter Abschrift vorzuliegenden Schulzeugnisses der Reife — bei den Theologie-Studierenden mit Einschluß der Reife im Schivischen — und
- eines den Anforderungen des Dausur-Reglements entsprechenden Bedürfnigkeits-Zeugnisses, welches für Hallenser von der hiesigen Polizei-Verwaltung, für Andere von der betreffenden Kommunalbehörden beglaubigt sein muß, bis spätestens den 1. Mai cr. bei uns schriftlich zu melden.

Erpetanten, welche das academische Studium nicht erst beginnen, sind zugleich gehalten, sich dem halbjährlich stattfindenden Freistifts-Examen zu unterwerfen.
Halle a. S., den 24. März 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Städtische Sparkasse zu Halle a. S.

Vom 1. April 1885 ab wird die städt. Sparkasse ver suchsweise ununterbrochen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet sein mit der Maßgabe, daß Einzahlungen und Rückzahlungen in der Zeit von 8—1 Uhr und von 2—6 Uhr (Sonnabends von 2—7 Uhr) ausnahmsweise auch in der Zeit von 1—2 Uhr stattfinden können. Wir hoffen, daß durch diese Erweiterung der Verkehrsstunden den Wünschen des Publikums Rechnung getragen wird.
Halle a. S., den 24. März 1885.

Das Direktorium der städtischen Sparkasse.
Jernial.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in den städtischen Fortbildungsschulen während des Sommerhalbjahres 1885 beginnt: **Sonntag den 12. April 1885 Vormittags 8 Uhr.** Der Unterricht wird wöchentlich Abends von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr und Sonntags von 8 bis 10 Uhr Vormittags erteilt.

Er umfaßt die Gegenstände: Elementares Zeichnen, Deutsch, Rechnen, Geometrie, Physik, Französisch, Englisch und Buchführung.

Das Schulgeld beträgt 2 Mark für das Vierteljahr, die im Voraus bei der wöchentlich von 8 bis 1 Uhr geöffneten Stadt-Hauptkasse zu entrichten sind.

Die Aufnahme findet statt gegen Vorlegung der Danttung von

Donnerstag den 9. April bis Sonnabend den 11. April cr. des Abends von 8 bis 9 Uhr

und zwar:

- 1) für die Fortbildungsschule in der Hermannstraße Nr. 14 in dem Volksschulgebäude ebendort, durch Herrn Rektor Steger, und
- 2) für die Fortbildungsschule in Glaucha in dem Volksschulgebäude Taubensstraße Nr. 10 durch Herrn Rektor Dr. Wohltrabe.

Halle a. S., den 25. März 1885.
Das Kuratorium der Fortbildungsschulen.
Dr. Krähe, Stadtschulrath.

Ausschreibung.

Die Herstellung eines Honorar-Anals von 25/30 em. l. B. in der Zinsgarten- Straße, auf der Strecke von gr. Steinstraße Nr. 23 bis Zinsgarten Nr. 5/6, veranschlagt zu 837 Mark, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis zum

1. April d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofolbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.
Halle a. S., den 27. März 1885.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Submiffion.

Die zum Neubau des Stadttheaters hieselbst erforderlichen Verblendsteine I. Klasse sollen in öffentlicher Submiffion an einen qualifizierten Unternehmer vergeben werden. Anschlagformulare und Bedingungen liegen von Dienstag, den 31. März an in der Zeit von Vormittags 10—12 Uhr und Nachmittags 3—5 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Polizeigebäude Zimmer 6 zur Einsicht aus und sind von dort gegen Erstattung der Kosten zu beziehen. Die Anschlagformulare sind ausgefüllt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen nebst den zugehörigen Proben bis

Sonabend, den 11. April cr., Vorm. 10 Uhr an obenbezeichneter Stelle abzugeben, wofolbst dieselbe in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen. Später eingehende Offerten sowie Nachgebote bleiben unberücksichtigt.
Halle a. S., den 28. März 1885.

Die Theaterbau-Kommission.

Submiffion.

Die zum Neubau des Stadttheaters hieselbst erforderlichen Mauermaterialien sind: 1866,0 Wille hartgebrannte Hintermauerungssteine, 123,6,0 Wille hartgebrannte Klinkersteine, 139,2 Wille 1/4 Vollverblendsteine II. Klasse,

7150,0 Sektol. gelöschten Kalk, 659 Normaltonnen Cement, 1701 cbm scharfer Mauerfand und 240 cbm guter Pflasterfand

sollen in öffentlicher Submiffion an einen qualifizierten Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause im Polizeigebäude, Zimmer 6, von Dienstag den 31. März cr. an in der Zeit von **Vormittags 10—12 Uhr und Nachmittags 3—5 Uhr** zur Einsicht aus und sind von dort gegen Erstattung der Kosten zu beziehen.

Versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehene, dem mitausliegenden Formulare genau entsprechende Offerten sind nebst den zugehörigen Proben bis **Freitag den 10. April cr. Vormittags 11 Uhr** an oben bezeichneter Stelle abzugeben, wofolbst dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Später eingehende Offerten, sowie Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Halle a. S., den 28. März 1885.

Die Theaterbau-Kommission.

Submiffion.

Die zum Neubau des Stadttheaters hieselbst erforderlichen **Mauermaterialien** sollen in öffentlicher Submiffion an einen qualifizierten Unternehmer vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Anschlag liegen auf dem hiesigen Rathhause im Polizeigebäude, Zimmer 6, von Dienstag den 31. März cr. an in der Zeit von **Vormittags 10—12 Uhr und Nachmittags 3—5 Uhr** zur Einsicht aus und sind von dort gegen Erstattung der Kosten zu beziehen.

Versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen und dem mitausliegenden Formulare genau entsprechende Offerten sind bis

Freitag den 10. April cr. Vormittags 10 Uhr an oben bezeichneter Stelle abzugeben, wofolbst dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Später eingehende Offerten, sowie Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Halle a. S., den 28. März 1885.

Die Theaterbau-Kommission.

Die städtische Sammlung

für Kunst und Kunstgewerbe

in dem Obergeschos des Rich- und Waageamtes am gr. Berlin wird am **Sonntag**, den 29. März eröffnet werden und dem Publikum an Sonn- und Feiertagen von 11—1 Uhr Mittags unentgeltlich zugänglich sein. Eintritt zu anderen Tageszeiten für die Person 50 Pfg.

Die Kommission.

Bekanntmachung.

Die Klassensteuer-Rolle pro 1885/86 liegt von heute ab 14 Tage in hiesigen Schulzenamt während der Vormittagsgeschäftsstunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus. Reklamationen gegen die Veranlagung sind nach Ablauf dieser Frist binnen 2 Monaten bei dem königlichen Landrathsamt des Saalkreises zu Halle a. S. anzubringen.

Giebigenstein, den 28. März 1885.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Stridde.

Konkursverfahren.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Karl August Maximilian Wollnit**, in Firma **W. Wollnit** zu Halle a. S., ist in Folge eines von dem Gemeinsschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf **den 22. April 1885, Vormittags 10 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst, Zimmer Nr. 31, anberaumt.

Halle a. S., den 23. März 1885.

Müller I. Advokat,
als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Der gegen den Arbeiter **Herrmann Reinhold Werner Beckmann** aus Halle unterm 9. Mai 1884 erlassene Steckbrief ist erblagt.

Halle a. S., 25. März 1885.

Der königl. Erste Staatsanwalt.
von Meers.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Gelbichter **Wilhelm Hundt** aus Schwaga, geboren den 5. Oktober 1863 dabelst, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird erlucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.

Halle a. S., den 25. März 1885.

Königliche Staatsanwaltschaft.

von Moers.

Beschreibung: Alter: 21 Jahre; Größe: 5' 4"; Statur: schlank; Haare: dunkelblond; Stirn: flach; Augenbrauen: blond; Augen: braun; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: defekt; Stirn: rund; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gelblich; Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: auf der rechten Hand tätowirt.

Nichtamtlicher Theil.

Politische Wochenübersicht.

Halle, den 28. März.

* Ein glücklicherweise bald vorübergehendes Unwohlsein hinderte den Kaiser, die Glückwünsche zu seinem 89. Geburtstag in gewohntem Umfang entgegen zu nehmen. Nur die Mitglieder des königlichen Hauses und die zahlreichen Fürstlichkeiten, welche zur Feier des Tages an den Berliner Hof gekommen, durften ihre Glückwünsche persönlich abliefern. Es ist nicht bekannt geworden, daß es hierbei zu politischen Aeusserungen gekommen, dagegen war schon die Thatsache von politischer Tragweite, daß drei englische Prinzen, darunter der künftige Souverän des Vereinigten Insel-Königreichs, nach Berlin gekommen waren, der Geburtstagfeier unseres großen Kaisers beizuwohnen. Merkwürdig in Deutschland wurde Kaisers Geburtstag festlich begangen und nicht nur in Deutschland, sondern überall, wo Deutsche wohnen, in deren Herzen Patriotismus glüht. Zahlreicher als je, waren die freudigen Kundgebungen aus Anlaß des Tages.

Auf eine zweite nationale Feier rufen wir uns, auf die Begehung des 70. Geburtstags des Reichskanzlers. Großartige Demonstrationen sind vorbereitet. Aber während der Parteistadt zur Kaisers Geburtstag verknüpft, lobert der Parteistadt angeführter des Bismarck auf. Patriotische Männer haben Sammlungen zu einer Ehrengabe für den Fürsten Bismarck angeregt und einen Teil des Ertrags zum Ankauf des Gutes Schönhausen, des Stammsitzes der Bismarcks, der in fremde Hände übergegangen war, bestimmt, während der größere Teil des Ertrags dem Jubilar zur Verwendung für einen öffentlichen Zweck überreicht werden soll. Viele Art der Verwendung wird nun zu dem Gegenstande einer geräuschvollen Polemik gemacht. Seit 23 Jahren leitet Fürst Bismarck als preussischer Ministerpräsident die Politik Preußens und seit 14 Jahren als deutscher Reichskanzler die Reichsangelegenheiten, nachdem er schon vorher vier Jahre die norddeutschen Bundesgeschäfte geführt hatte. Kurz vor seinem Jubiläum ist es wohl angebracht, auf die großen Verdienste hinzuweisen, die sich Fürst Bismarck um die Neugestaltung und Entwicklung des deutschen Reiches erworben hat.

Der Reichstag und der Landtag sind in die Osterferien gegangen. Erst Mitte nächsten Monats nehmen die gesetzmäßigen Körperchaften des Reiches ihre Arbeiten wieder auf. Der Reichstag hat noch den Zolltarif und die Ausdehnung der Unfallversicherung auf weitere Arbeiterkategorien zu erledigen, abgesehen von etlichen anderen hervorragenden Aufgaben. Die Börseunterwerfung ist dem preussischen Staatstratye zur Begutachtung unterbreitet worden, woraus man schließen darf, daß die verbündeten Regierungen selbst einen bezüglichen Entwurf einzubringen beabsichtigen. Damit dürfte dieser Gegenstand indes wohl auch in dieser Session nicht zum Abschluß gelangen. Der Landtag hat sein Hauptwerk hinter sich; nach Ostern wird er wahrscheinlich nur noch kurze Zeit zusammen sein, da die Wiedereinbringung der Steuergeetze nicht mehr zu erwarten steht.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist es bei Beratung des vielbesprochenen Nordbahnabkommens zu lärmenden Szenen gekommen, wobei sich auch das Gallerie-Publikum beteiligt und deshalb die Tribünen geleert werden mußten. Machtlos, fast unhörbar verfallte die Glode des Präsidenten in diesem Hüllenslärm, der nahezu fünf Minuten ununterbrochen andauerte. Die verschiedenartigsten Ruze, mehr gebrüllt als gesprochen, wurden nacheinander ausgehoben. Einer gab immer das Signal, die Anderen fielen wie auf Kommando ein. Der Präsident und mit ihm die beiden Vizepräsidenten hatten ihre Sitze verlassen. Die Mehrzahl der Abgeordneten war in der Mitte des Saales versammelt; man rief die Ordner des Hauses, dem Standal ein Ende zu machen. Die Sitzung wurde thatsächlich unterbrochen. Nach den Ferien soll auch noch die Zollvorlage erledigt werden, deren Behandlung angeblich in Folge von Verhandlungen mit der deutschen Regierung verzögert worden war. Zu der Spezialdebatte wurde die Nordbahnvorlage nach den Anträgen des Ausschusses angenommen.

Die französische Deputiertenkammer hat sich für die Gitemahl entschieden, von welcher die Regierung einen festeren Halt für sich selbst erwartet. — In Tongking haben die Franzosen nach den jüngsten Mittheilungen eine empfindliche Schwäche erlitten. Von neuem wird dadurch erhärtet, daß die Chinesen, welche sich den französischen Expeditionstruppen gegenüber befinden, denselben nicht bloß an Zahl weit überlegen sind, sondern auch an kriegs-

tüchtigkeit keine zu unterschätzenden Gegner sind. Die Stärke der umweit 150000 befindlichen chinesischen Streitkräfte wird auf etwa 150000 Mann berechnet, so daß die französische Regierung sich genöthigt sehen wird, unverzüglich neue Verstärkungen nach Ost-Asien abgehen zu lassen. Die direkten Friedensunterhandlungen, welche gegenwärtig zwischen Frankreich und China in Peking gepflogen werden, dürften im Hinblick auf die chinesische Taktik des Kabinetts Jules Ferry nicht abhalten, die französische Heeresleitung in Tongking für alle Eventualitäten auszurüsten.

In der italienischen Deputiertenkammer ist über die Colonialpolitik sehr viel debattirt worden. Eine große Anzahl von Fragen wurde an die Regierung gerichtet. Sollte Italien in einen Krieg mit dem Sudan verwickelt werden, so will die Regierung allerdings die Zustimmung des Parlaments einholen. Bei der Feindschaft von Frankreich ausgebrochenen Unternehmung zwischen offiziellem und nichtoffiziellem Krieg ist ein solches Verprechen unklar zu geben.

Zu den schwebenden Verhandlungen zwischen England und Rußland tritt die außerordentlich sensationell erscheinende Thatsache hinzu, daß die Einberufung der englischen Meeresreserve beschlossen worden ist. In diesem Falle handelt es sich nicht mehr um ein Gerücht, sondern um einen Akt der Regierung. Wenn man erstlich auf Krieg stimmt, pflegt man die entsprechenden Vorbereitungen nicht vor den Augen der gemauerten Welt zu treffen, sondern im Geheimen, um den Gegner unmöglich zu überraschen. Diese demonstrative Stilligkeit und Behutsamkeit, mit der das englische Kabinet zu Werke geht, bekräftigt diejenigen in ihrer Ansicht, welche mit einer gewissen optimistischen Zuversichtlichkeit in die Zukunft schauen und auch jetzt noch an die Erhaltung des Friedens glauben. Von russischer Seite wird auf fallenderweise gar nichts gemeldet, was darauf schließen lassen könnte, daß man dort die englischen Vorkehrungen ernst nimmt. Die offizielle Presse bewahrt ein ungewöhnliches Schweigen und die Kriegsverwaltung verhält sich noch so passiv, daß man auf den Gedanken kommen könnte, man wolle durch diese unerklärliche Ruhe den englischen Kriegeser verporteten. — Im Sudan stehen die Dinge für England ungünstig. Am Sonntag wurde ein englisches Regiment, welches eine deutsche Meile von Suakin ein besichtigtes Lager errichtet, von den Sudanesen überfallen und arg mitgenommen. Wenn das in der Nähe des Meeres geschieht, was haben dann die Engländer im Inneren des Landes zu erwarten! Man begreift, daß das englische Kabinet am Viehsten so reich als möglich aus dem Sudan wieder heraus sein möchte.

Dem englischen Unterhause liegt die ägyptische Intervention vor, die Regierung ist einischlossen, das Zustandekommen der Convention zur Kabinettsfrage zu machen.

In Zentralamerika ist man zum Vorschlag fertig. Der Präsident von San Salvador sieht mit 10000 Mann an der Grenze von Guatemala, um den Präsidenten Barrios, der die Vernehmung der fünf zentralamerikanischen Republiken zu einem einzigen Staate proklamirt, entgegenzutreten.

* Der Umfang, welchen die Einwanderung russisch-polnischer Elemente in unseren östlichen Provinzen genommen hat, so schreibt die „M. A. Z.“ ist im Laufe der letzten Jahre ein so erheblicher gewesen, daß er nicht nur die Beachtung der Regierungsorgane, sondern zugleich auch die Aufmerksamkeit der national gefinnten Presse auf sich gezogen hat. Während einerseits zwar Uebereinstimmung darüber herrscht, daß dieser Zuzug eine in wirtschaftlicher Beziehung nicht unwillkommene Ergänzung der durch die Auswanderung stark gelichteten ländlichen Arbeitskräfte jener Gegenden in sich schließt, kann man sich andererseits doch nicht verhehlen, daß die Durchscheidung der Bevölkerung mit schwer zu assimilirenden fremden Elementen Gefahren und Unangenehmlichkeiten der erwiesenen Art im Gefolge haben muß, deren gegenüber jene wirtschaftlichen Vortheile zurücktreten müssen. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die Bezugsorte vor einer vollständigen Verdrängung der nationalen Verhältnisse einzeln, dem Zuzuge von Ueberläufern besonders ausgezeichneter Grenzdistrikte nicht übertrieben sind. Gegenüber einer Erscheinung, die, wenn sie weiteren Fortgang nehmen sollte, zu einer förmlichen Polonisirung gewisser Grenzgebiete des Staates führen müßte, kann die der Staatsregierung obliegende Aufgabe nicht zweifach sein. Wie wir vernehmen, sind die erforderlichen Anordnungen bereits getroffen, um sowohl ferneren Zuzug einen Riegel vorzulegen, als auch durch Zurückverweisung in die Heimath dem Uebernahme der Verhältnisse durch die einer fremden Nationalität angehörigen Elemente ein Ziel zu setzen.

* Wie die Germania dem hohen vornehmlichen päpstlichen Jahrbuch „über die katholische Hierarchie und die Kapelle und Familie des Pontifex“ für 1885 entnimmt, beträgt die Zahl der Kardinäle gegenwärtig 59, so daß elf rote Hüte von den im Ganzen zu vergebenden 70 erledigt sind. Es entstehen ferner augenblicklich je ein Patriarchat des lateinischen und des orientalischen Ritus, 66 erzbischöfliche und 20 bischöfliche Sitze, drei bischöfliche Prälaturen ohne Meibden und fünf apostolische Vicariate ihrer Titulare. Dem Alter nach ist unter den Eminenzen der 85jährige Kardinal Newman der erste; auf ihn folgen der Erzbischof von Paris, Guibert, mit 83 Jahren, und die Kardinäle Mertel und Cabrerot mit je 79 Jahren, während der Patriarch von Ephesos, Neto, als jüngster Kardinal nur 44 Jahre zählt. Der Ernennung nach ist der Kardinal Schwarzberg, welcher seit 43 Jahren den heiligen Stuhl trägt und die einzige noch von Gregor XVI. ernannte Eminenz ist, der älteste;

die Kardinäle Mertel, Sacconi, Panbianco und Nitra gehören dem heiligen Stuhl seit beyn. 27, 24, 24 und 23 Jahren an. Se 29 Eminenzen verbanen den roten Hut der Suld Stus IX. und Leo's XIII.

* In der zweiten heftigen Kammer ist bei der Fortsetzung der Beratung des Gemeinbeulagen-Geetzes die Regierungsvorlage, daß nur das halbe Einkommensteuerkapital zur Gemeinde-Besteuerung zugezogen werde, in namentlicher Abstimmung mit 27 gegen 16 Stimmen angenommen worden.

* In österreichischen Abgeordnetenhaus hat der Ehenbanausschuß die von dem Abgeordneten Schwegel eingebrachten Änderungsanträge mit einigen Amendements angenommen. Der Vertreter der Regierung hatte erklärt, die Regierung habe keinen Grund, sich gegen diese Anträge zu erklären, da sie die Konkurrenz des Auslands in Bezug auf Kohlen nicht auszuschließen beabsichtige und die Anträge Schwegel's sich den ursprünglichen Vorschlägen der Regierung näherten. Die Linke hatte vor der Spezialberatung die Erklärung abgegeben, daß sie in der sofortigen und überstürzten Beratung dieser Anträge eine ihrem Gewissen angelegene Gewalt erblicke und an der weiteren Beratung derselben nicht theilnehmen könne. — Das ungarische Oberhaus genehmigte dem Gelegentwurf über die Reform des Oberhauses nach den Anträgen des Dreierauschusses.

* In Rom hat der Minister des Aeußeren, Mancini, dem Senate eine Sammlung diplomatischer Schriftstücke über die Angelegenheiten in Central-Afrika und die westafrikanische Konferenz vorgelegt, welche demnächst in beiden Kammern zur Bertheilung gelangen soll.

* Wie aus Paris gemeldet wird, sollten gestern bei General Negrier beträchtliche Verstärkungen eintreffen, da die Tete derselben bereits am 24. d. M. angekommen war. Der größte Theil der Verstärkungsstruppen ist mit Repetirgewehren ausgerüstet. In Hanoi befinden sich große Proviant- und Munitionsvorräthe. Das Korps des Generals Negrier dürfte nunmehr mit allem Nöthigen versehen sein.

* Die „Times“ erklart in der Einberufung der Meeres das Resultat der praktischen Ueberzeugung des Ministeriums, daß der Friede mit Rußland nur aufrecht erhalten werden könne, wenn den russischen Staatsmännern und Generalen der Beweis geliefert werde, England sei kriegerisch und wohl lieber alle Gefahren und Opfer eines langwierigen und kostspieligen Krieges tragen, als eine grobe Verletzung freiercher Verhandlungen und einen offenen Eingriff in die Rechte eines Bundesgenossen Englands, sowie eine unerklärliche Bedrohung Sibiriens dulden.

Ein Handelsbans in Szeffeld, welches große Verluste zur Verhinderung von Eisenbahnmateriale für die Eisenbahnen in Indien mit der Regierung abgeschlossen hat, ist von der indischen Regierung aufgefordert worden, die Vorsehung des erforderlichen Materials nach Möglichkeit zu beschleunigen, da dasselbe für die indischen Grenzlinien bestimmt sei.

Der Oberintendant der Werften in Ports mouth, Admiral Herbet, hat eine Inspektion der dort befindlichen Kriegsschiffe vorgenommen und der Regierung angezeigt, daß 30 Kanonenboote innerhalb Wochentritt zum Auslaufen bereit sein könnten.

Aus Suakin wird gemeldet, daß die nach Tamai abgeordneten Truppen zurückgekehrt sind. Der allgemeine Vormarsch nach Tamai soll voraussichtlich in 2 Tagen erfolgen.

* Die marokkanische Regierung hat Spanien Gemuthigung in der Alhucemasfrage angeboten. Die spanische Fregatte soll saldtari, die Urheber des Attentats gegen den Gouverneur der Kolonie Alhucemas werden bestraft werden, außerdem wird Marokko eine Entschädigungssumme zahlen, deren Höhe noch nicht festgelegt ist.

* Zur Sicherstellung der finanziellen Hülfsmittel des Kongokaaes hat der König von Belgien einen Treiber von 25 Millionen Francs gestiftet, dessen Zinsen sich nahezu auf 1 Million belaufen. Diese letztere Summe soll für die Verwaltung verwendet werden, außerdem rechnet die Afrikanation auf eigene Einnahmen. Die in der belgischen Finanzpresse angeragte Subscription von 100 Millionen, welche den König zur Weiterführung seines Werkes in Stand setzen sollte, hat keine Aussicht auf Verwirklichung.

Handel und Verkehr.

* Thähringer 4 1/2 pCt. Prioritäten VI. und Serie. Die nächste Ziehung dieser Prioritäten findet Mitte April statt. Gegen den Consensverlust von ca. 4 1/2 pCt. bei der Auslösung übernimmt das Banhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straze 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Bgr. pro 100 Mkt.

Kunst und Wissenschaft.

* Alessandro Manzoni und der preussische Orden „pour le merite“. — Der Secretarier von Manzoni's Geburt wird nachträglich folgende Mittheilung nicht unwillkommen sein. Als im Jahre 1844 Manzoni den preussischen Orden pour le merite erhielt, lehnte er denselben ab, „weil es eine Indignität für sein Gemüthe sei, daß er Orden nicht trage“. Alexander von Humboldt, der damals Kaiser des Ordens pour le merite war, antwortete ihm auf Verlaß des Königs Friedrich Wilhelm IV.: „Die Ernennung zum Ritter dieses Ordens ist unabänderlich geteichen, ein so schöner Name wie der Name Manzoni dürfte nicht in der Welt fehlen; man ehre jede Individualität der Grundzüge, er brauche ja niemals den Orden zu tragen, — vous placez rez rez. insigne parmi les objets qu'on vous a offert comme des marques d'admiration et de haute estime“. — In einem privaten Briefe giebt Humboldt noch die dringende Bitte hinzu: „de ne pas renvoyer une décoration que qu'un roi aura donné de Vos créations postiques et de Votre helle patrie s'estait fait une grande joie de Vous offrir“. — Auf die Bedingung hin, nicht verpflichtet zu sein, den Orden wirklich zu tragen, beieilt ihn Manzoni, und so wurde sein Name in der Ordensliste fortgeführt.



Halle a. S.,
Gr. Steinstraße
64.

Neue & Fuchs,

Halle a. S.,
Gr. Steinstraße
64.

Hoflieferanten Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Anhalt,
Tuch-, Seiden-, Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft,
empfehlen

Ihr mit sämtlichen Neuheiten der Saison ausgestattetes Etablissement zu Einkäufen bei vorkommendem Bedarf unter
Zusicherung reeller Bedienung.

Regenmäntel

in modernsten Stoffen und Façons.

Havelocks, Tailen und halbanschiessende **Paletots.**

Rad- und Brunnen-Mäntel

aus vorzüglichen Himalayatichern gefertigt.

Promenaden-Mäntel

in schwarzen, wollenen und seidenen Stoffen, glatt und gemustert, Dollmann- und Paletot-Façon.

Jaquettes

in schwarzen und farbigen Stoffen, ganz und halbanschiessend.

Umhänge

in allen für die diesjährige Saison erschienenen Façons und Stoffen vom billigeren bis zum hochfeinsten Genre, in
Wolle, Seide, Brocat, Sammet etc. Meistentheils sind die Façons für **jede Grösse** passend (besonders für
starke Figuren), reichlich sortirt, eventuell werden dieselben für jede Figur nach Maass in kurzer Zeit unter
Garantie für guten Sitz angefertigt.

Tricottailen

in nur guten Stoffen, **gut gearbeitet**, glatt und verschnürt in allen Farben schon von 5 Mark an vorrätzig.
(Die Confections-Lager werden stets ergänzt durch täglichen Eingang von Neuheiten).

Kleiderstoffen

In

empfehlen: Schwarze und farbige, glatte und gemusterte Seiden-Stoffe, nur garantirt gute Qualitäten, in **grösster**
Auswahl bei billigster Preisstellung; wollene Kleiderstoffe in **allen Farben und Stoffen** der
diesjährigen Saison. In

Möbelstoffen, Teppichen, Tischdecken, sowie auch Gardinen,

namentlich englisch Tüll, crème und weiss, reiche Auswahl und **sehr niedrige Preise.**

Ein grosser Posten **gutes reines Leinen** zu Ausnahms-Preisen.

Besonders machen wir die geehrte Herrenwelt auf unser mit besten Fabrikaten ausgestattetes **Tuch-**
und **Buckskin-Lager** aufmerksam, verbunden mit **Anfertigung feiner Herren-**
Garderobe nach Maass unter **Garantie** von gutem Sitz.

Wir liefern schon von 45 Mark an einen fertigen Anzug und senden sehr gern auf Verlangen unsere
Musterkarten auch nach auswärts franco zu. Auch **Knaben-Anzüge** werden auf Verlangen angefertigt.
Muster von Kleiderstoffen, sowie Auswahlendungen in Mänteln etc. werden stets prompt und schnell ausgeführt.

Halle a. S.,
Gr. Steinstrasse
64.

Neue & Fuchs,

Halle a. S.,
Gr. Steinstrasse
64.

Hoflieferanten.

Sür den reaktionellen und Inzeratensicht verantwortlich: Julius Runkelt in Halle. — Blöcher Buchdruckerei (R. Weiskmann) in Halle.

Sierzu 3 Beilagen und eine Extra-Beilage von A. Huth & Co. hier.

